Editorial

Autor(en): **Kilchherr, Franz**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

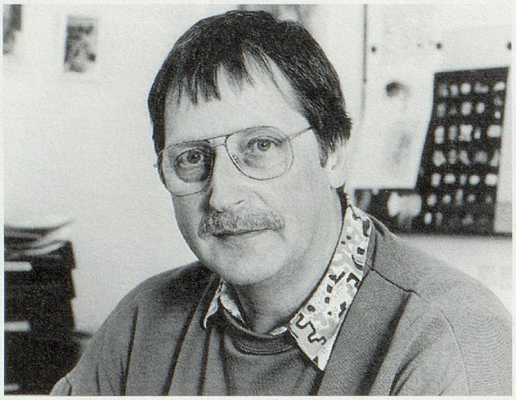
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial



Franz Kilchherr

Auf die neugestaltete Zeitlupe sind sehr viele Reaktionen eingetroffen. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zeitlupe danke ich Ihnen dafür – und auch dafür, dass viele von Ihnen sich die Mühe genommen haben, uns Ihre Meinung nicht nur auf dem Fragebogen, sondern auch in separaten Briefen kundzutun. Wie sich bis jetzt abzeichnet, ist die neue Zeitlupe im allgemeinen gut angekommen.

Ein erster Trend lässt sich aus Ihren Antworten ablesen: Eine Minderheit bedauert sehr, dass das Format gleich ist wie bei anderen Zeitschriften. Man bedauert, die Zeitlupe nicht mehr im Handtäschchen auf Reisen oder in Wartezimmern mitnehmen zu können, oder dass man sie nicht mehr im Bett liegend lesen kann. Für viele war die Zeitlupe schon durch ihr Format etwas Besonderes, etwas extra für die Senioren konzipiert.

Neben diesen Stimmen gibt es jedoch eine Mehrheit, die sich begeistert über die neue Form der Zeitlupe ausspricht. Vor allem wird geschätzt, dass sich im Inhaltlichen nicht viel geändert hat – sieht man von der breiteren Behandlung eines Hauptthemas ab – und dass sie übersichtlicher geworden ist.

Was uns natürlich alle sehr gefreut hat, sind die vielen aufmunternden Worte, in der eingeschlagenen Richtung weiterzumachen. Selbst solche, welche mit dem neuen Erscheinungsbild Mühe haben, versuchen sehr oft, sich trotzdem an das Neue zu gewöhnen und uns gleichzeitig Mut zu machen. Ein Beispiel stellvertretend dafür: «Es war nicht ganz leicht, den Fragebogen auszufüllen. Ich war ja so überrascht über die Veränderung. Nun, da ich das Magazin nun schon einige Tage vor mir liegen habe und hauptsächlich am Abend noch darin lese, habe ich mich damit schon angefreundet. Bei dieser Gelegenheit möchte ich dem ganzen Team danken für die Arbeit für uns Alten und für die gute Beratung.» (Frau A.S. in G.)

Allen, die uns persönlich Ihre Meinung zur neuen Zeitlupe sagen möchten, bieten wir Gelegenheit, am Donnerstag, 16. März 1995, uns unter der Nummer 01/202 68 10 anzurufen. Das Zeitlupe-Team wird sich den ganzen Tag, von 7.30 bis 17.30 Uhr, Zeit nehmen, Ihre Anrufe entgegenzunehmen. Wir freuen uns, auch so mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Franz Kilchherr